

Aus dem Dornröschenschlaf geweckt

RENOVIERUNG - Die historische Fassade des Familienzentrums wurde freigelegt

„Anhand von alten Fotos wussten wir, welcher Schatz sich eigentlich unter der verhängten Fassade verbirgt“, erzählt Peter Vorndamme, Leiter der Diakonie-Einrichtung. Praktisch, kostengünstig aber lieblos wurde in den 70er Jahren die historische Fassade des Familienhilfezentrums in der Schlosserstraße 1 verhängt. Die maroden Mauern des rund 100 Jahre alten Hauses, beschädigte Stuckelemente und zerfallenen Rundbögen wurden unter einer Glasalfassade versteckt. „Im vergangenen Jahr haben wir überlegt, das Gebäude von der Verkleidung zu befreien und die alte Fassade wenigstens annähernd wieder herzustellen“, berichtet Vorndamme. „Es ahnte nur niemand, was für ein Zustand sich zeigen würde nach Entfernung der Verkleidung. Der war in der Tat nicht ermutigend, aber wir wussten: die Renovierung war machbar.“ Die Architekten Simon aus Gelsenkirchen-Buer wurden mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt. Angebote wurden eingeholt, die Kosten wurden abgestimmt und die Arbeiten konnten beginnen.



Das Haus bekam insgesamt eine gute Wärmedämmung nach der Wärmeschutzverordnung und auf den Unterputz wurden die Zierelemente angebracht. Das jetzt entstandene Erscheinungsbild entspricht weitgehend dem ursprünglichen. Die Farbgestaltung konnte auch dem alten Zustand entsprechend erstellt werden. Im Zuge der Renovierung des Hauses Schlosserstr. 1 wurde auch das benachbarte Haus Nummer 3 mit einer Dämmputzfassade versehen, so dass das gesamte Ensemble nicht nur einen harmonischen Eindruck macht, sondern auch energietechnisch optimiert wurde. Mit insgesamt 200 000 Euro hat die Diakonie die Umbauten finanziert. Peter Vorndamme und Hans Simon sind mit dem Ergebnis hoch zufrieden: „Jetzt erstrahlt das Familienhilfezentrum in seinem alten Glanz und ist zu einem richtigen Schmuckkästchen in der Schlosserstraße geworden.“